

Jour fixe Bildungstheorie | Bildungspraxis

Lerntheoretische Zugänge in der Erwachsenenbildung Etablierte Perspektiven und aktuelle Entwicklungen

Sommersemester 2015

Konzept:

Bettina Dausien, Thomas Hübel,
Wolfgang Kellner, Daniela Rothe,
Stefan Vater

Veranstaltungsreihe organisiert von:

Institut für Bildungswissenschaft
der Universität Wien
Ring Österreichischer Bildungswerke
Verband Österreichischer Volkshochschulen
Institut für Wissenschaft und Kunst

Lernen im Erwachsenenalter ist nicht nur von den Lern- und Bildungsmöglichkeiten in früheren Lebensphasen bestimmt, sondern auch von den gesellschaftlichen Bedingungen, den institutionellen Rahmungen und den sozialen Beziehungen, in denen sich Erwachsene bewegen und gelegentlich auch an organisierten Bildungsangeboten teilnehmen. Die politische Emphase, mit der Begriffe wie »Wissengesellschaft« und »Lebenslanges Lernen« in den letzten Jahren die öffentliche Diskussion bestimmt haben, entspricht dabei keineswegs der Lernwirklichkeit. Die verschiedenen lerntheoretischen Zugänge in der Erwachsenenbildungsforschung machen jeweils unterschiedliche Facetten der Komplexität von Lernen und Bildung im Erwachsenenalter erkennbar. In diesem Semester werden etablierte Positionen und neuere Ansätze vorgestellt, diskutiert und auf ihr empirisches und bildungspraktisches Potenzial befragt.

► Mittwoch, 18.3.2015, 19.00 Uhr, Institut für Bildungswissenschaft der Universität Wien, Sensengasse 3a, 1090 Wien

**Tobias Künkler (Marburg):
Lernen als Beziehung. Skizze eines relationalen
Lernverständnisses**

Was man unter Lernen versteht, ist eng mit der Vorstellung vom lernenden Subjekt verbunden. Wie Subjekt- und Lernverständnis zusammenhängen und welche Probleme sich aus einem individualtheoretischen Subjektverständnis ergeben, soll in einem ersten Schritt sowohl für den aktuellen interdisziplinären als auch für den pädagogischen Lerndiskurs aufgezeigt werden. In einem zweiten Schritt wird die Grundlogik eines relationalen Lernverständnisses skizziert.

Tobias Künkler: Dozent und Studienleiter am Marburger Bildungs- und Studienzentrum (mbs).

► Mittwoch, 15.4.2015, 19.00 Uhr, Institut für Bildungswissenschaft der Universität Wien, Sensengasse 3a, 1090 Wien

**Daniela Holzer (Graz):
Auch Weiterbildung will abgewehrt sein. Kritisch-
theoretische Erkundungen von Weiterbildungs- und
Lernwiderstand**

Die Forderung, dem Arbeitsmarkt, dem Leben insgesamt lernend begegnen zu müssen, ist tief in das gesellschaftliche und individuelle Denken, Fühlen und Handeln eingedrungen. Widerstand gegen Weiterbildung und Lernen wird entsprechend als unmöglich und unsinnig beurteilt. Solchen Widerstand als legitime und sinnvolle Handlung zu denken, ist beinahe restlos eliminiert. In diesem Vortrag wird die kaum sichtbare Spur von theoretischen und empirischen Forschungen zu Weiterbildungs- und Lernwiderständen aufgenommen und einige Beispiele widerständiger Praktiken werden umrissen. Im Mittelpunkt stehen Fragen einer theoretischen Fassung von Widerstand im Lichte einer gesellschaftskritischen und negativ-dialektischen Lesart als notwendige und mögliche Abwehr von Lernzumutungen und Anpassungsdruck.

Daniela Holzer: Assistenzprofessorin im Arbeitsbereich Weiterbildung am Institut für Erziehungs- und Bildungswissenschaft der Universität Graz.

► Mittwoch, 6.5.2015, 19.00 Uhr, Verband Österreichischer Volkshochschulen, Pulverturmstraße 14, 1090 Wien

**Rudolf Egger (Graz):
Auf dem Weg in eine demokratische Gesellschaft –
was Eltern und Kinder auf dem Schulweg lernen.
Einblicke in eine lernweltorientierte
Erwachsenenbildungsforschung**

Eine der ersten großen Reisen ins soziale Leben – und ins verordnete Lernen – ist der Schulweg. Er ist jene zu überwindende Strecke zwischen der eher kleinräumigen, konkreten, familiären Welt und kollektiven, auf übergeordnete Formationsprozesse bezogenen Bildungsgestalten. Die im Schulweg eingelagerten Wahrnehmungs- und Handlungsoptionen rahmen kindliche und elterliche Prozesse der sozialen Raumanneignung,

die ihrerseits von den Partizipationschancen im öffentlichen Raum abhängen. Am Beispiel eines Projekts zum Thema »Schulweg« wird gezeigt, wie nicht formales, informelles, nicht institutionalisiertes und selbstorganisiertes Lernen innerhalb sozialer Lernwelten empirisch zugänglich wird. Das für die Erwachsenenbildung ungewöhnliche Thema verdeutlicht zugleich, wie das theoretische Konzept »Lernwelt« den Blick verschiebt und weitet: vom einzelnen Lernenden und seinen Aktivitäten auf die lebensweltlichen Kontexte und sozialen Interaktionsgefüge (hier: Eltern und Kinder), in denen Aneignungsprozesse sich formieren.

Rudolf Egger: Professur für lebenslanges Lernen und lebensbegleitende Bildung an der Karl-Franzens-Universität Graz und Geschäftsführer des Zentrums für Lehrkompetenz.

► Donnerstag, 7.5.2015, 9.00–12.00 Uhr, IWK, Berggasse 17, 1090 Wien

Expert_innengespräch mit Rudolf Egger

Anmeldung: wolfgang.kellner@ring.bildungswerke.at

► Mittwoch, 24.6.2015, 19.00 Uhr, Institut für Bildungswissenschaft der Universität Wien, Sensengasse 3a, 1090 Wien

Frigga Haug (Berlin):

Lernen als Kritik und Entwurf des Möglichen. Perspektiven einer kritischen, eingreifenden Pädagogik Gespräch mit Bettina Dausien (Wien)

»Kritische Pädagogik [muss] in programmatischer Weise eine Sprache der Möglichkeiten erforschen, die riskante Gedanken denken kann, sich auf ein Projekt der Hoffnung einlässt und auf einen Punkt des Horizonts des ›Noch-Nicht‹ weist. Eine solche Sprache muss sich nicht auflösen in einer neuen Form von Utopismus; sie ist vielmehr Bedingung für Positionen, sich eine andere Welt vorzustellen und dafür zu kämpfen. Eine Sprache moralischer und politischer Möglichkeiten ist mehr als ein Relikt des humanistischen Diskurses. Sie ist unverzichtbar, um Menschen in Leid und Elend zu erreichen, ihnen nicht nur mit Mitgefühl zu begegnen, sondern politisch – und mit pädagogischen Praktiken, die bestehende herrschaftliche Erzählungen in

Bilder und Beispiele einer Zukunft, für die es sich zu kämpfen lohnt, umgestalten können.« Dieses Zitat von Henry Giroux (»Kritische Pädagogik und der Aufstieg des Neoliberalismus. Für eine Verbindung der Postmoderne mit kritischer Theorie«, in: »Das Argument«, 246, 2002, S. 330) drückt den Kerngedanken einer kritischen und eingreifenden Pädagogik aus, für die Frigga Haug mit ihren Schriften und Projekten steht. Wie Lernen aus dieser Perspektive theoretisch gedacht, aber auch gestaltet werden kann, ist Thema des Gesprächs mit Frigga Haug.

Frigga Haug: Professorin i.R. für Soziologie und Sozialpsychologie, sie ist u.a. Mitherausgeberin des »Historisch-kritischen Wörterbuchs des Marxismus« sowie der Zeitschrift »Das Argument«. **Bettina Dausien:** Professorin für Pädagogik der Lebensalter am Institut für Bildungswissenschaft der Universität Wien.

► Donnerstag, 25.6.2015, 9.00–12.00 Uhr, IWK, Berggasse 17, 1090 Wien

Expert_innengespräch mit Frigga Haug

Anmeldung: wolfgang.kellner@ring.bildungswerke.at

Workshop Bildungstheorie: Als Feedback-Veranstaltung zu den Vortragsabenden wird der dreistündige Workshop Bildungstheorie angeboten.

Für die Teilnahme ist eine Anmeldung erforderlich – Information/Anmeldung: Ring Österreichischer Bildungswerke (www.ring.bildungswerke.at, Tel.: 01-533 88 83). Die Teilnahme an zumindest drei Jour-fixe-Veranstaltungen und am Workshop ist als **Seminar Bildungstheorie** von der Weiterbildungsakademie Österreich (www.wba.or.at) akkreditiert. Termine in Abstimmung mit den Teilnehmer_innen.

Konzept und Koordination: Bettina Dausien, Thomas Hübel, Wolfgang Kellner, Daniela Rothe, Stefan Vater

Koordinator_innen:

Bettina Dausien: Professorin für Pädagogik der Lebensalter am Institut für Bildungswissenschaft der Universität Wien. **Thomas Hübel:** Generalsekretär des IWK. **Wolfgang Kellner:** Leiter des Bildungs- und Projektmanagements im Ring Österreichischer Bildungswerke. **Daniela Rothe:** Universitätsassistentin am Institut für Bildungswissenschaft der Universität Wien. **Stefan Vater:** wissenschaftlicher Mitarbeiter der Pädagogischen Arbeits- und Forschungsstelle des Verbands Österreichischer Volkshochschulen.

Kontakt und Information:

Institut für Wissenschaft und Kunst (IWK)
Berggasse 17/1
A-1090 Wien
Tel.: 0043-1-317 43 42
E-Mail: iwk@iwk.ac.at
Website: <http://www.univie.ac.at/iwk>



Verband Österreichischer
Volkshochschulen

